

Jahresbericht 2020 von ECOPOP

Der Vorstand von Ecopop legt der Mitgliederversammlung vom 18. September 2021 folgenden Jahresbericht für das Jahr 2020 vor.

2020 war ein aussergewöhnliches Jahr. Die Pandemie hat uns gezeigt, wie verletzlich unsere globalisierte Gesellschaft ist. Die Krise gibt uns aber auch Hoffnung, denn sie offenbarte, wie schnell Änderungen möglich sind. Die Klimaerwärmung und das weltweite Artensterben sind jedoch mittelfristig die beiden grösseren Bedrohungen als Corona. Gleichzeitig wächst die Weltbevölkerung in nie dagewesenem Tempo! Unsere Devise bleibt: „Weniger Menschen“ löst nicht alle (Umwelt-) Probleme, aber mit weniger Menschen liessen sich alle Probleme einfacher lösen“. Oder anders gesagt: nur wenn wir das Bevölkerungswachstum stoppen können, werden wir einen Zustand der Stabilität und der Nachhaltigkeit erreichen. Dafür engagieren wir uns. Der Vorstand hat 2020 auf verschiedenen Ebenen versucht, die Bevölkerung dahingehend zu informieren und die Entscheidungsträger zu beeinflussen.

Treffen mit DEZA Verantwortlichen im Nachgang zu unserer Petition für Familienplanung

Um unserer Petition, welche wir beim Bundesrat und beim DEZA 2019 anlässlich des fünfzig Jahr Jubiläums des UN-Rechtes auf freiwillige Familienplanung eingereicht hatten, Nachdruck zu verleihen, haken wir beim DEZA nach. Unsere Idee war: ein Treffen mit der Schweizer Delegation an der UNO-Bevölkerungskonferenz in Nairobi (12.11.2019). Unsere Nachforschungen ergaben aber, dass die Schweiz an dieser Konferenz nur mit dem Botschaftspersonal von Kenia vertreten war.

Ein Treffen mit diesen Nicht-Fachleuten machte für uns wenig Sinn und war auch physisch nicht möglich. Stattdessen suchten wir das Gespräch mit den Verantwortlichen für „reproductive rights“ beim DEZA. Frau Susanne Amsler, Advisor on Sexual and Reproductive Health and Rights beim DEZA lud uns am 6. März 2020 zu einem Gespräch an den DEZA-Hauptsitz in Bern ein. Bei diesem Gespräch waren von DEZA Seite auch Sabina Handschin, Beraterin für Sektorpolitik Bildung (Abteilung Westafrika) und Corinne Huser, Senior Gender Equality Policy Advisor dabei.

Folgende Fragen stellten wir den Vertreterinnen der DEZA:

1. Was sagt das DEZA zu der Forderung, dass jedes von der DEZA unterstützte Entwicklungsprojekt das Menschenrecht auf reproduktive Selbstbestimmung - den Gegebenheiten angepasst- fördern sollte?
2. Welches Budget hat das DEZA zur direkten Unterstützung der Förderung der reproduktiven Selbstbestimmung?
3. Wie und wo engagiert sich die DEZA (mit Vertiefung in ein Projekt)?
4. Mit welchen Organisationen arbeitet das DEZA und wie sieht diese Zusammenarbeit aus?
5. Hauptkriterien der DEZA für unterstützungswürdige Projekte?
6. Wie funktioniert die corporate governance der DEZA bei den EH-Projekten?
7. Welche Erfolge wurden bisher erzielt und wie werden diese gemessen?
8. Das Budget für die kommenden 3 Jahre ist gemacht, wie können die Einzelposten der kommenden Jahre beeinflusst werden?
9. Wie funktioniert die Koordination der internationalen Entwicklungshilfe unter den Geberstaaten?
10. Welchen Stellenwert hat die symptothermale Methode zur Verhütung?

11. Hilft die DEZA mit, dieses Menschenrecht stärker zu fördern, mit den Mitteln der CH-Entwicklungshilfe?
12. Wie gehen wir vor, nächste Schritte?
13. Wer sind unsere Ansprechpartner?

Nach einem netten, aber relativ unverbindlichen Gespräch einigten wir uns darauf, dass wir Zugang zu den DEZA internen Projektdaten erhalten, um mehr Einblick zu erhalten.

Am 23.06. erhielten wir folgende Angaben von Frau Susanne Amsler:

Ausgaben der DEZA zur Förderung der sexuellen und reproduktiven Gesundheit und Rechte.

| | 2017 | 2018 | 2019 |
|-------------------------|-------------|-------------|-------------|
| Total (CHF, Mio) | 87.4 | 89.4 | 89.1 |

Die DEZA hat, wie schon beim Treffen im März erwähnt, trotz mehreren Kürzungsrunden in den letzten Jahren jeweils bei SRHR nicht gekürzt, teilweise gar erhöht. Ein erst kürzlich genehmigtes Projekt ist die weiterführende Unterstützung an die International Planned Parenthood Federation, wo die Schweiz ihren Beitrag über die nächsten Jahre laufend erhöht (von CHF 2.15 Mio im 2019 auf CHF 2.6 Mio im 2022).

Unsere Kritik daran: zu wenig Gelder gehen in direkte Familienplanungsprogramme, sondern werden für allgemeine Genderpolitik und HIV-Prävention eingesetzt.

Alle Projekte sind auf der DEZA Projektdatenbank aufgeschaltet. Diese sind jedoch nicht immer aktuell:

https://www.eda.admin.ch/deza/de/home/aktivitaeten_projekte/projekte-fokus/projektdatenbank.html.

Zudem machte uns Frau Amsler auf folgende Aktualitäten im Zusammenhang mit Covid-19 aufmerksam:

- Die Schweiz hat auf Ebene der UNO eine breit abgestützte Stellungnahme zur Wichtigkeit der sexuellen und reproduktiven Gesundheit und Rechte in Bezug auf die Covid-19 Pandemie unterzeichnet: <https://mobile.twitter.com/ignaziocassis/status/1258089557045784578>
- Interpellation 20.3259 zur Auswirkungen von Covid-19 auf die sexuelle und reproduktive Gesundheit (noch nicht behandelt in den Räten): <https://www.parlament.ch/de/ratsbetrieb/suche-curia-vista/geschaefte?AffairId=20203259>

Anmerkung: Frau Susanne Amsler hat Sommer 2020 ihre Stelle intern gewechselt. Frau Corinne Corradi hat das Dossier sexuelle und reproduktive Gesundheit und Rechte übernommen und betreut Programme am Horn von Afrika.

Weiterentwicklung des Familienplanungsprojektes in Togo, Gründung von ECOAID



Aus steuertechnischen Gründen (Steuerabzugsfähigkeit von Spenden) werden die Hilfsprojekte von ECOPOP an den Verein ECOAID ausgelagert. Am 20. April 2020 erhält das Hilfswerk ECOAID die offizielle Anerkennung als gemeinnütziger Verein von der Steuerverwaltung des Kantons Bern. ECOPOP hat aus zweckgebundenen Spenden und eigenen Mitteln Fr. 20'000.- an ECOAID überweisen. Im Mai kamen nochmals Fr. 20'000.- dazu. Somit kann ECOAID die Aktivitäten im Familienplanungsprojekt in Togo vollständig übernehmen. ECOAID übernimmt die Zahlungen von Fr. 10'000.- für direkte Projektkosten und Fr. 2400.- für die Projektleitung in Togo.

Umbau der ECOPOP Homepage und der Mitgliederdatenverwaltung

Die ECOPOP-Homepage wird von ECOPOP Kassier Markus Ursprung gepflegt und unterhalten. Leider erfordern die zahlreichen und massiven Hackerangriffe laufend Updates der Systemsoftware, sodass der Aufbau einer neuen Homepage mit Installation der neusten Sicherheitssoftware unumgänglich wurde.

Der Vorstand von ECOPOP holte Offerten ein zum Umbau der Homepage. Nach der Evaluation wurde der Auftrag schliesslich intern an Markus Ursprung vergeben, welcher als Vorstandsmitglied unsere Wünsche und den Umfang der Webseite bestens kennt. Die Neugestaltung der Homepage und die Einführung einer online-Mitgliederplattform, bei welcher Mitglieder über Internet selber ihre Adressdaten und weitere Einstellungen aktualisieren können, wurde 2020 begonnen, konnte aber leider noch nicht abgeschlossen werden.

Arbeitsrechtliche Auseinandersetzung

Aufwändig und teuer war eine arbeitsrechtliche Auseinandersetzung mit einem früheren Vorstandsmitglied und Betreuerin der Romandie. Am 18. März wurde am Arbeitsgericht Lausanne ein Vergleich abgeschlossen.

ECOPOP unterstützt die Begrenzungsinitiative der SVP

Der Vorstand von ECOPOP beschloss im Frühjahr 2020, dass wir die Volksinitiative «Für eine massvolle Zuwanderung (Begrenzungsinitiative) der SVP zu unterstützen.

Vom Initiativkomitee wurden wir angefragt, ob wir eine Umweltallianz pro BGI bilden könnten. ECOPOP konnte dies nicht machen, sicherte aber zu, dass wir eine Medienkonferenz organisieren würden.

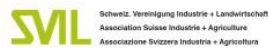
Die Medienkonferenz pro BGI fand statt am 7. Sept. 2020 im Hotel Holiday Inn Westside, Bern mit folgenden Teilnehmerinnen:



Andreas Thommen
Ing. Agr. ETH.



Benno Büeler
Ing. Agr. ETH, Dr. Math



Hans Bieri
dipl. Arch. ETH/SIA
Raumplaner



Christine Gross,
Dipl. Kauffrau HKG



Warum eine Medienkonferenz im Westside? Die Antwort:



Unterstützung für die BGI kam auch von unerwarteter Seite. Zwei linke Frauen ausserhalb des Parteienspektrums, haben eine ziemlich komplette Auslegeordnung präsentiert, warum die unbegrenzte Zuwanderung fast allen schadet und nur ganz wenigen nützt. Es sind überzeugende Argumente, von deren Stichhaltigkeit sich jedermann mit einem kurzen Blick auf die letzten Jahrzehnte überzeugen kann.

Die beiden linken Intellektuellen Ariet Güttinger und Verena Tobler Linder wollten diesen „Aufruf zu einer Kehrtwende“ als bezahlte Anzeige in der NZZ und der WOZ erscheinen lassen.

Die Redaktionen der rechten NZZ wie der linken Wochenzeitung lehnten die Anzeige ab.

Nur das Newsportal Infosperber, die Zeitschrift „Zeitpunkt“ und ECOPOP fand die dargelegten Argumente so überzeugend, dass sie den Aufruf ohne Kürzungen publizierten.



Verena Tobler Linder

Die studierte Soziologin und Ethnologin aufgewachsen Winterthur lebt und arbeitet heute in Zürich. ECOPOP steht mit Verena Tobler schon länger in losem Kontakt wenn es um Fragen der reproduktiven Selbstbestimmung von Frauen geht.



Henriette Hanke Güttinger

Dr. phil. , Historikerin und Psychologin, ist Mitherausgeberin von **Zeitgeschehen im Fokus**, www.zeitgeschehen-im-fokus.ch.

Fazit von ECOPOP: Die Unterstützung der BGI wurde von einigen Mitgliedern begrüsst, von einigen aber auch heftig abgelehnt, was zu drei Vereinsaustritten führte.

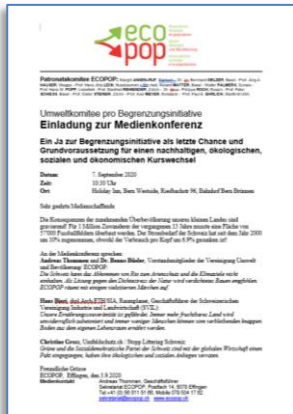
Stimmfreigabe bei der Konzernverantwortungsinitiative

Der Vorstand von ECOPOP hat sich in seinem Bulletin vom November 2020 ausführlich mit der Konzernverantwortungsinitiative (KOVI) befasst und massgebliche Pro und Kontra-Argumente aufgelistet.

Da wir uns im Vorstand nicht einig waren, ob diese Initiative mehr schaden als nützen würde haben wir daraufhin Stimmfreigabe beschlossen. Auch dieser Entscheid, die fehlende Unterstützung der KOVI, wurde von einigen Mitgliedern nicht verstanden und führte schliesslich zu einem Vereinsaustritt!

Versand von Medienmitteilungen

Es wurden Medienmitteilungen zu internationalen Fragen wie dem Earth-Overshoot Day, zu nationalen Themen wie Einwanderung und Bevölkerungswachstum in der Schweiz an Medien und Parlamentarier versandt. Das Medienecho war leider sehr bescheiden.



Versand von drei Mitglieder- Bulletins

ECOPOP hat im Jahr 2020 Info-Bulletins produziert und an alle Mitglieder, Gönner und weitere Adressen (Medienschaffende etc.) von ECOPOP versandt. Die drei Bulletins behandelten folgende Hauptthemen:



Spannender Vortrag von Dr. Lukas Fierz an der GV

Am 3. Oktober wurde die Jahresversammlung von ECOPOP im Glockenhof an der Sihlstrasse in Zürich nachgeholt. Die statuarischen Geschäfte, Abnahme der Rechnung, Budget 2020, Jahresbericht des Vorstandes gingen alle reibungslos über die Bühne.

Spannender wurde es im zweiten Teil, als Dr. med. Lukas Fierz, Mitbegründer der Grünen Bern und langjähriger grüner Nationalrat seinen Vortrag mit dem Titel „Tabus, Illusionen und die schrumpfende Zeitachse in der Umweltfrage“ hielt.

Fesselnd am Vortrag von Neurologe Dr. Lukas Fierz war, dass er den Zustand der Welt bzw. die Analyse der Umweltsituation mit seiner Arbeit als Mediziner verglich.

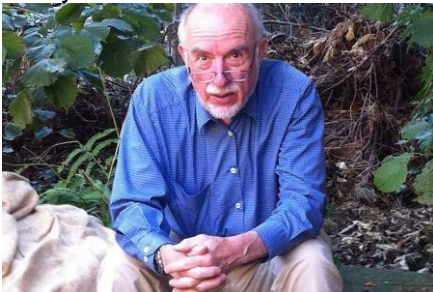


Foto: Dr. med. Lukas Fierz

Alles in allem zeichnete Fierz ein düsteres Bild unserer Zukunft. „Ein weiteres Tabu ist anzuerkennen, dass wir einfach zu viele sind. Viele, deren Geburt nicht durch Geburtenkontrolle vermieden wird, werden dereinst wohl durch Totschlag, Hunger und Krankheit getötet. Das ist die Realität, der wir uns stellen sollten. Zwei Generationen einer Ein-Kind-Familie wären humaner“, so das Fazit von Fierz.

Den ganzen Vortrag von Lukas Fierz können Sie nachlesen auf seinem BLOG: www.lukasfierz.com/blog-1

Filmabend „Mythos Überbevölkerung - Don't Panic – truth about population“ in Zürich

An die 40 Interessierte besuchten am 16. Oktober 2020 den Ecopop-Filmabend im Zentrum Karl der Grosse in Zürich. Wir zeigten die BBC-Doku eines Vortrages des inzwischen verstorbenen schwedischen Professors Hans Rosling „Mythos Überbevölkerung - Don't Panic – truth about population“.

Nach dem Film gab Präsident Roland Schmutz dem Publikum Gelegenheit, sich zum Inhalt zu äussern. Es wurde kritisiert, dass im Film das Hauptproblem, das Bevölkerungswachstum, beschönigt werde und der Film insgesamt ein zu optimistisches Bild für die Entwicklung in den armen Ländern des Südens geben würde.

Vorstandssitzungen

Der Vorstand hat im Jahr 2020 19 Sitzungen meist digitale Meetings und diverse bilaterale Treffen abgehalten.

Effingen und Epsach im März 2021, der Vorstand.